

Doris Heimbucher

Der Große Lindenprachtkäfer, *Lampra rutilans* (F.) in Nürnberg (Buprestidae, Polyphaga, Coleoptera)

Zusammenfassung

Im Sommer 1988 wurde in Nürnberg/Mögeldorf ein Vorkommen von *Lampra rutilans* (F.) gefunden. Brutbäume sind junge, glattrindige, leicht vorgeschädigte Linden (*Tilia* sp.) am Straßenrand. Die Population ist vermutlich ein Relikt des von 1953 gemeldeten großen Vorkommens bei Nürnberg/Unterbürg in 3 km Entfernung. Lebensweise, bayernweite Verbreitung und Schutzmaßnahmen in Nürnberg werden beschrieben.

Summary

In summer 1988, a population of *Lampra rutilans* (F.) was found in Nürnberg/Mögeldorf (Bavaria, Federal Republic of Germany) breeding in some young lime-trees on road border. The beetles may belong to a population 3 km away that has been described in 1953. Biology of the species, distribution in Bavaria and protection management in Nürnberg are described.

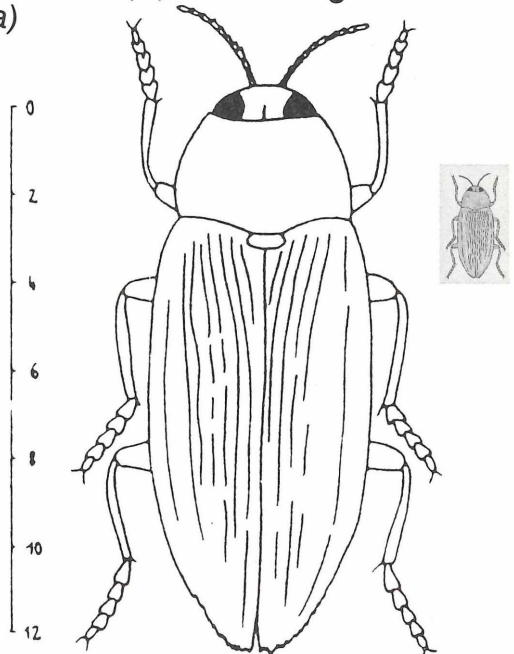
Lebensweise

Die Prachtkäfer (Buprestidae) sind in Mitteleuropa mit ca. 90 Arten vertreten; sie sind von typischem Habitus (s. Abbildung) und meist „prächtig“ metallisch gefärbt. Die Imagines sind wärmeliebend, fliegen gern und sind sowohl im Sommer auf Baumstämmen als auch auf Blüten zu finden; sie fressen Pollen und Blätter. Die Eiablage erfolgt im Frühjahr und Sommer, wobei die Spezialisierung auf die einzelnen Brutpflanzen ausgeprägt ist. Die meisten Arten entwickeln sich unter der Rinde und z.T. im Holz von bereits kränkelnden Holzgewächsen, wo die flachen, bein- und augenlosen Larven typische, geschlängelte Fraßgänge hinterlassen. Einige Arten, besonders der Gattung *Agilus*, können dadurch forstlich schädlich werden. Die Verpuppung erfolgt im Frühjahr, bald darauf das Schlüpfen: die Schlupflöcher sind charakteristisch quer-oval.

Lampra rutilans ist 9–15 mm lang, grünblau-metallisch gefärbt und zur Larvalentwicklung auf Linden angewiesen, wo sowohl der Stammbereich als auch dünnere Äste befallen werden. Die Entwicklung dauert in Mitteleuropa 2–3 Jahre (in Südfrankreich nur 1 Jahr!). Die Käfer erscheinen ab Mai und fliegen tags vor allem bei sehr warmem Wetter. Die Männchen sind „sehr flüchtig und fliegen vielfach die oberen Stamm-Partien und höhere Äste an, sodaß sie nur wenig gefangen werden“ (HORION 1955).

Vorkommen des Lindenprachtkäfers in Nürnberg

Im Juli 1988 wurde das Vorkommen von Lindenprachtkäfern an einer ca. 30jährigen Linde (*Tilia* sp.) am Straßenrand in Nürnberg/Mögeldorf entdeckt, in deren großem Rindenschaden blau-grüne Insektenreste glitzerten. Diese Käfer waren kurz vor dem Schlüpfen dem Holzpilz erlegen. Die im Ganzen erhaltenen Flügeldecken (!) waren 8–11 mm lang; die Tiere waren insgesamt etwas kleiner und bläulicher als Exemplare aus Oberschleißheim (BUSSLER mdl., s.u.).



Der Große Lindenprachtkäfer, *Lampra rutilans* (F.)
(aus FREUDE/HARDE/LOHSE, Länge in mm) –
daneben in natürlicher Größe

Im gesamten Stammbereich, besonders auf der sonnenexponierten Seite um den Rindenschaden, waren frische und alte Schlupflöcher zu finden. Die frischen Löcher waren 4,60-4,90 mm breit (im Durchschnitt 4,70 mm) und 2,40-2,95 mm hoch (i.D. 2,50 mm) (n = 12), die alten Löcher waren 3,90-5,80 mm breit (i.D. 4,95 mm) und 2,15-4,00 mm hoch (i.D. 2,83 mm) (n = 19) (hier dürfte die Dilatation durch Rindenwachstum zu berücksichtigen sein).

Im Umkreis von ca. 100 m um diese Linde wurden 4 weitere Straßenlinden mit Käferbefall gefunden. Bemerkenswert ist, daß alle 5 Bäume etwa gleich alt sind und noch die glatte Rinde am Stamm besitzen, auf der sonnenexponierten Seite leichte bis mittlere Rindenschäden haben und gerade hier die meisten Käferlöcher aufweisen. Die Kronen dieser Bäume zeigen zahlreiche abgestorbene Äste, was auf ihren allgemein suboptimalen Gesundheitszustand schließen läßt. Nach intensiver Nachsuche wurde die nächste „Prachtkäferlinde“ erst im Abstand von 3 km (Luftlinie) in der Nähe der Unterbürger Ruine entdeckt, ein mindestens 100jähriger Altbaum.

Der letzte Nachweis von *Lampra rutilans* aus Franken stammt von 1953 von dieser Stelle, „Unterbürg bei Nürnberg“, wo er zahlreich vorkam (HORION 1955). Hier konnte er auch Ende der 1950er Jahre auf GAUCKLER-Exkursionen gut vorgeführt werden (SCHMIDT mdl.). Es ist anzunehmen, daß das Vorkommen in Mögeldorf von diesem Bestand abstammt.

Vorkommen des Lindenprachtkäfers in Bayern

In Bayern gab es nach HORION (1955) *Lampra rutilans*-Vorkommen bei Aschaffenburg (1853), Erlangen (1857), Unterbürg/Nürnberg (1953), im Fichtelgebirge (1910), bei München/Nymphenburg, Freising, Moosburg, Passau und Regensburg („nicht selten“) (1879), München/Schleißheim (1921), Forstenrieder Park (1937), Isartal bei Schäftlarn (1934) und Augsburg (1930).

Eigene Umfragen unter bayerischen Entomologen konnten die Vorkommen im Münchner Raum bestätigen. Aus Nordbayern waren keine neueren Meldungen zu bekommen, auch in der Bayerischen Artenschutzkartierung (Landesamt für Umweltschutz) lagen keine neueren Daten vor (HEUSINGER mdl.).

In der „Roten Liste“ der Bundesrepublik Deutschland (BLAB et al. 1984) wird *Lampra rutilans* als „gefährdet“ erwähnt. Diese relativ geringe Gefährdungsstufe wird damit begründet, daß der Bestand an Brutbäumen als ausreichend gesichert erscheint, zumal diese Käferart nicht ausschließlich auf alte, morsche Linden angewiesen ist, sondern sich auch in jungen Stämmen entwickelt, sofern sie etwas vorgeschädigt und sonnenexponiert sind.

Schutzmaßnahmen in Nürnberg

Um das Vorkommen des Lindenprachtkäfers in Nürnberg zu erhalten, wurde mit Vertretern des Umweltschutzamtes und des Gartenbauamtes der Stadt Nürnberg vereinbart, daß die betreffenden Bäume belassen und ihre Existenzgrundlagen (Baumscheiben etc.) nach Möglichkeit verbessert werden; bei unumgänglicher Fällung soll eine Zwischenlagerung des Stammes die Entwicklung der Larven gewährleisten.

Dank

Ich bedanke mich herzlich bei den Herren BRANDL (Kolbermoor), BUSSLER (Feuchtwangen) und GEISER (Salzburg) für Mitteilungen zur rezenten Bestandssituation, sowie bei Frau BOSER und Herrn BRUGGER (Stadtverwaltung Nürnberg) für die Schutzbestrebungen.

Literatur:

BLAB, J. NOEAK, E., TRAUTMANN, W. & H. SUKOPP (1984): Rote Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland. – Greven (Kilda).

FREUDE, H., HARDE, K. & G. LOHSE (1965 ff): Die Käfer Mitteleuropas, Band 6. – Krefeld (Goecke & Evers).

HARDE, K. & F. SEVERA (1981): Der Kosmos-Käferführer. – Stuttgart (Kosmos).

HORION, A. (1955): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer, IV. Band. – Entomologische Arbeiten, Sonderband; München.

JACOBS, W. & M. RENNER (1974): Taschenlexikon zur Biologie der Insekten. – Stuttgart (Gustav Fischer).

Anschrift der Autorin:
Dr. Doris Heimbucher
Ostendstraße 183
8500 Nürnberg 30

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1988

Band/Volume: [1988](#)

Autor(en)/Author(s): Heimbacher Doris

Artikel/Article: [Der Große Lindenprachtkäfer, *Lampra rutilans* \(F.\) in Nürnberg 25-26](#)